Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 220

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 31. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Quartalsschlusses laden wir zum Abonnement auf die **„Posener Zeitung"** hierdurch ergebenst ein. Dieselbe steht in ihrem **achtundneunzigsten** Jahrgang. Sie ist die älteste und verbreitetste Zeitung der Provinz Posen und in den östlichen Provinzen die einzige, welche **dreimal täglich** erscheint.

Durch ausgedehnte Korrespondenz-Verbindungen mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes ist die „Posener Zeitung" in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. Die Schilderungen interessanter Vorgänge, besonders in den Kolonialgebieten, werden durch kartographische Darstellungen erläutert. Zahlreiche Mitarbeiter in der Stadt und der Provinz Posen berichten fortdauernd über alle bemerkenswerthen Ereignisse im öffentlichen Leben.

Dem Unterhaltungstheile der Zeitung wird besondere Sorgfalt zugewendet. Derselbe enthält stets neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons und Plaudereien aus der Feder unserer beliebtesten Autoren. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage **„Familienblätter"** Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts in reicher Abwechselung.

Im nächsten Quartal wird die „Posener Zeitung" den äußerst spannend geschriebenen Roman

„Irrthümer"
von **F. Arnefeldt**

zum Abdruck bringen.

Der Abonnementspreis für die „Posener Zeitung" beträgt bei allen deutschen Postämtern 5,45 M., in der Stadt Posen 4,50 M. pro Quartal.

Politische Uebersicht.

Posen, 31. März.

Daß die bisherige Verwendung der Zinsen des Welfenfonds ungesetzlich gewesen ist, scheint nach den Erörterungen in der Presse zur Zeit Niemand mehr zu bezweifeln; auch Diejenigen, die während der Reichskanzlerschaft des Fürsten Bismarck nicht den Muth hatten, dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben, fordern jetzt die Regierung auf, die Frage in der einen oder anderen Weise zu ordnen, um die Regierung vor dem Verdacht, in den Fußtapfen des Fürsten Bismarck zu wandeln, zu schützen. Bedauerlicher Weise aber wird neuerdings an die Behauptung, daß der größte Theil der Zinsen des Welfenfonds zu Zwecken des Auswärtigen Amts gebraucht oder vielmehr, da von feindlichen Unternehmungen des Königs Georg zum mindesten seit 1878, d. h. seit dem Ableben desselben nicht mehr die Rede sein kann, mißbraucht worden sei, die Forderung geknüpft, daß bei der Aufhebung des Welfenfonds der geheime Fonds des Auswärtigen Amts erhöht werden müßte. Es klingt das fast so, als ob das Auswärtige Amt auch nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck von den Zinsen des Welfenfonds in der früheren Weise Gebrauch gemacht habe. Zur Kräftigung des Rechtsbewußtseins der Nation kann dieses Raisonnement nicht dienen. Wenn Herr v. Caprivi oder der Staatssekretär v. Marschall der Ueberzeugung waren, daß die im Etat ausgesetzten Mittel für die Zwecke des Auswärtigen Amts ungenügend seien, so hätte die Etatsberathung Gelegenheit geboten, den Reichstag um die Bewilligung der nothwendigen Mittel anzugehen.

Nach einer der „Post" zugehenden Mittheilung sind bezüglich des Welfenfonds Verhandlungen mit der englischen Regierung eingeleitet, da der Herzog von Cumberland zu den Mitgliedern der königlichen Familie von England gehört, und die Angelegenheiten dieser Familie das Ressort des englischen Ministerpräsidenten berühren. Die Verhandlungen haben begonnen mit den mündlichen Besprechungen zwischen dem Kaiser und der Königin von England vor zwei Jahren in Osborne-House. Weitere Besprechungen erfolgten im vorigen Jahre in Darmstadt. Der Kaiser habe die Anerkennung der preußischen Rechte auf Hannover zur Bedingung gemacht, wogegen den Nachkommen des Herzogs von Cumberland die Nachfolge in Braunschweig offen gelassen werden sollte. Weiter wird in dem Artikel dem Abg. Windthorst der Vorwurf gemacht, daß er im vorigen Sommer im Verein mit der Königin Marie hintertrieben hätte, daß der Herzog von Cumberland auf die preußischen Bedingungen einginge, wozu letzterer damals geneigt gewesen sei. Auch habe der letzte Besuch Windthorsts beim Fürsten Bismarck in der Wilhelmstraße im vorigen März den Welfenfonds betroffen. Fürst Bismarck habe über diesen Besuch nicht gleich dem Kaiser Vortrag gehalten, und sei dieser Unterlassung zum großen Theil die Entfremdung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck zuzuschreiben.

Betreffs der deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen hält die Wiener „Neue Freie Presse" an ihrer, auch von uns bereits gebrachten Angabe fest, daß über alle wichtigen Punkte eine Verständigung erzielt wurde. Ein hervorragender Gewährsmann sagte zu einem Berliner Korrespondenten des genannten Blattes: „Wir hoffen, Deutschland und Oesterreich werden jetzt noch intimer werden." Auf die Frage, ob die Ermäßigung der Getreidezölle nur für Oesterreich gelte, erwiderte der erwähnte Gewährsmann, solche differentielle Begünstigung ginge nicht an wegen Meistbegünstigung Frankreichs und Amerikas.

Der Zar hat dem Präsidenten Carnot den Andreas-Orden verliehen, der ihm vom Botschafter Mohrenheim überreicht wurde, zusammen mit den fünf anderen russischen Großkreuzen, deren Besitzer man immer zu gleicher Zeit wird, wenn man den Andreas-Orden erhält. Der Zar hat durch diese Verleihung den Präsidenten der Republik wie einen befreundeten Herrscher behandelt. Außer Carnot giebt es zur Zeit nur noch einen Franzosen, der den Andreas-Orden besitzt. Das ist der Marschall Mac Mahon, der ihn vom Kaiser Alexander II. erhielt, als ganz Europa und Frankreich selbst glaubte, der Herzog von Magenta bereite die Krönung Heinrich V. vor. Wie weit die wechselseitige Freundschaft gediehen ist, geht unter Anderem auch daraus hervor, daß kürzlich die „Presse" des Abgeordneten Laguerre umständlich erzählen konnte, drei der verurtheilten russischen Nihilisten seien in aller Stille, ohne Richterspruch, an Rußland ausgeliefert worden, ohne daß diese außerordentliche Mittheilung amtlichen oder auch nur halbamtlichen Widerspruch erfahren hätte. Rußland braucht sich Frankreich gegenüber keinen Zwang mehr aufzuerlegen. So hat das Pariser russische Konsulat neulich erklärt, daß es französischen Juden den Paß nicht visiren werde, wenn sie nicht persönliche Empfehlungen erster Güte oder eine besondere Erlaubniß des russischen Ministeriums des Innern beizubringen vermöchten. Zu anderen Zeiten hätte diese Unterscheidung der Bürger der Gleichheitsrepublik nach ihrem Glauben einen Sturm der Entrüstung und eine Fluth von Redensarten über Aufklärung, Freiheit u. s. w. hervorgerufen. Da aber die Maßregel von Rußland kommt, so ist sie ausgezeichnet und Niemand findet etwas gegen sie zu sagen, vielleicht nicht einmal die französischen Juden, die so derb daran erinnert werden, daß die russische Regierung in ihnen sehr viel mehr Juden als Franzosen sieht.

Der Pariser Gemeinderath hat sich zwar nicht entschieden für die Kundgebung des 1. Mai und die Sanktionirung dieses Datums als städtischen Feiertag ausgesprochen, aber immerhin Beschlüsse gefaßt, deren sozialistischer Charakter nicht in Abrede zu stellen ist. Der erste Beschluß lautet: „Der Gemeinderath erklärt sich für einen Partisan einer die Arbeit schützenden Gesetzgebung." Der zweite Beschluß: „Die Arbeiterkundgebung des 1. Mai bezweckt die Herbeiführung dieser schützenden Gesetzgebung." Man sieht nicht recht ein, warum der Gemeinderath sich durch den Seinepräfekten hatte abschrecken lassen, in seinem Jakobinerthum folgerichtig zu sein und dem ersten Mai seinen offiziellen Stempel aufzudrücken. Kühler denkende Leute freilich werden hervorheben, daß man sehr gut einen Arbeiterschutz wünschen und doch nicht eine müßige und schädliche Kundgebung, die sich zu internationalisiren trachtet, zu billigen braucht. Wir verstehen nicht recht, warum der „Temps" die weise Mäßigung des Gemeinderathes preist; jedenfalls nimmt er mit wenigem vorlieb.

Nach einer der „N. F. Pr." aus Bukarest zugekommenen Mittheilung hat der rumänische Minister des Aeußeren, Exarcu, an sämmtliche Vertreter Rumäniens im Auslande eine Zirkular-Depesche gerichtet, in welcher denselben mitgetheilt wird, daß für die Feier des fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums König Carols I. den fremden Höfen keine Einladungen zugehen werden. Wahrscheinlich soll damit der Verbreitung weiterer, zu verschiedenerlei politischen Kombinationen Veranlassung gebender Gerüchte über die geplante Anwesenheit hoher Gäste beim rumänischen Königs-Jubiläum vorgebeugt werden. — Andererseits versichert aber der Bukarester Berichterstatter der „Corr. de l'Est," daß doch einige fremde Fürsten dem Nationalfeste vom 10. (22.) Mai beiwohnen werden.

Das Erlebniß einer Nacht.

Erzählt von D. Colonius.

(Nachdruck verboten.)

Vor mehreren Jahren war ich der technische Leiter einer Dynamitfabrik im Staate New-Jersey. In unserer Familie hat sich stets eine Vorliebe für die praktischen Wissenschaften kundgegeben, während uns für Musik, Malerei und Poesie fast jedes Verständniß abgeht. So ist es für mich eine wahre Erholung, mich nach harter Tagesarbeit in algebraische Studien zu versenken, und bei den Zahlen und Gleichungen vergesse ich, was mich den Tag über gequält hat. Natürlich war auch die Chemie ein fruchtbares Feld für mich, und für die modernen Sprengstoffe, welche ich damals zum speziellen Studium machte, galt ich als ziemliche Autorität.

Unsere Fabrik lag also in New-Jersey, nicht weit von R . . ., einer Station an der Erie-Eisenbahn. Es war ein gar einsames Stück Erde, auf dem der Komplex von weiß angestrichenen Häusern und Schuppen errichtet war. Die Gebäude standen auf einer sanften Anhöhe, welche ohne jeden Baumwuchs und nur mit gelbem, vertrocknetem Gras bekleidet war. In der Entfernung von etwa einer Meile war das Terrain von einem dürftigen Gehölz, aus Tannen und einigen verkrüppelten Eichen bestehend, umringt. Durch dieses hindurch ging ein Fahrweg, auf dem wir unsere Produkte an die Eisenbahn ablieferten und auf der andern Seite wieder unsere Bedürfnisse bezogen. Es war höchst selten, daß sich außer unseren Angestellten ein menschliches Wesen auf unserem Gebiete sehen ließ. Unsere Aufträge erhielten wir mit der Post, welche einer unserer Arbeiter an jedem Morgen vom Bahnhof holte. Das Landvolk der Umgegend hatte eine heillose Angst vor uns, und wenn einmal Jemand gezwungen war, zu uns zu kommen, so pflegte er an allen Gliedern zu zittern, als sähe er sich schon im Geiste mit einigen hundert Pfund Dynamit in die Luft fliegen. Gingen wir in die Nachbarschaft, so pflegten Männer, Frauen und Kinder scheu in einiger Entfernung hinter uns her zu laufen, als seien wir etwas Besonderes, und als könne man es uns ansehen, daß wir gewohnt wären, mit dem furchtbaren, gewaltthätigen Element zu hantieren.

Ganz ausnahmsweise einsam war es aber für mich an einem Abend im Oktober des Jahres 1878; denn die sämmtlichen Beamten und Arbeiter der Fabrik wohnten der Hochzeit eines ihrer Kameraden in einem benachbarten Städtchen bei, und ich hatte mich dazu erboten, allein an Ort und Stelle zu bleiben, um das Nöthige zu überwachen. Die Sonne war glühend heiß am westlichen Himmel gesunken und die Dämmerung breitete sich immer düsterer über die öde, menschenleere Gegend aus. Ich war gerade damit beschäftigt, Experimente mit einer neuen Mischung von Sprengstoffen, ganz verschieden von unserer gewöhnlichen und von wahnsinniger Stärke, zu machen. Um die Wirkungen derselben zu erproben, hatte ich eine Mine mit einer beträchtlichen Quantität davon in einem Hügel in ziemlicher Entfernung von der Fabrik legen lassen, der mit einem weißen Pfahl bezeichnet war. Um am nächsten Morgen keine Zeit zu verlieren, hatte ich vor Sonnenuntergang einen Draht, den die Arbeiter unter die Erde gelegt hatten, an dieselbe befestigt, und diesen mit einer elektrischen Batterie in meinem Bureau verbunden, so daß es nur eines Fingerdruckes bedurfte, um die Masse explodiren zu lassen.

Als ich gerade damit fertig war und in die Fabrik zurückkehrte, wurde es so dunkel, daß ich meine Lampe anzünden mußte. Ich ließ mich nieder und versuchte zu lesen; aber es ist etwas Eigenthümliches, wenn man so ganz allein ist, wo man sonst gewohnt war, Leben um sich zu wissen. Es bemächtigte sich meiner ein merkwürdiges nervöses Gefühl. Unfähig zum Lesen, unfähig meine Gedanken zu konzentriren, schritt ich in meiner Behausung umher, wie ein Tiger im Käfig. Gerade in dieser Stimmung wäre ein Glas Wein oder Schnaps mir vielleicht sehr dienlich gewesen, aber von Jugend auf hatte ich die strengste Enthaltsamkeit geübt und namentlich seit ich mich mit so gefährlichen Arbeiten befaßte, wo jede Verwirrung des Geistes, ja das Zittern der Hand die entsetzlichsten Folgen haben konnte, nahm ich grundsätzlich nichts Stärkeres als Kaffee oder Thee zu mir. Um mich etwas zu beruhigen, steckte ich die Spirituslampe unter meiner Theemaschine an und bereitete mir eine Tasse starken Thee. Solange die Beschäftigung dauerte, fühlte ich mich besser, aber kaum hatte ich den Trunk zu mir genommen, als die nervöse Aufregung mich wieder ergriff. Es war keineswegs ein Gefühl der Furcht vor etwas Greifbarem, denn wer sollte sich hierher in unsere verrufene Fabrik wagen, in welcher für jeden, der nicht daran gewöhnt war, der Tod aus allen Ecken zu lauern schien? Es war vielmehr einfach eine Störung des Nervensystems. Und dabei gingen mir die absurdesten Gedanken durch den Kopf.

Wie einer, der an einem schäumenden sich überstürzenden Katarakt steht, unwillkürlich versucht ist, sich hineinzustürzen in die tobende Wassermasse, wie es den, der einen kolossalen Maschinenhammer das Eisen stampfen sieht, lockt, seine Hand

Amtliches.

Berlin, 30. März. Der König hat den Gerichts-Assessor Thomas in Schroda zum Amtsrichter in Kempen, den Gerichts-Assessor Neumann in Zeitz zum Amtsrichter in Tennstedt, den Gerichts-Assessor Kruspi in Wilhelmshaven zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Krüger in Hannover zum Amtsrichter in Burgdorf, den Gerichts-Assessor Moxter in Frankfurt a. M. zum Amtsrichter in Runkel, den Gerichts-Assessor Dr. jur. Drehwald in Wallmerod zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Püngeler in Aachen zum Amtsrichter in Rheydt und den Gerichts-Assessor Nöldeke in Waldbröl zum Amtsrichter in Saarlouis ernannt.

Der König hat den Domänenpächtern Ober-Amtmann Prützmann zu Krotoschin, Ober-Amtmann Schmidt zu Bischwalde, Regierungsbezirk Marienwerder, Ober-Amtmann Redlich zu Granzow, Regierungsbezirk Potsdam, Ober-Amtmann Wette zu Dersewitz, Regierungsbezirk Stettin, Ober-Amtmann Heine zu Ohsen und Ober-Amtmann Bandel zu Kalenberg, Regierungsbezirk Hannover, den Charakter als Amtsrath verliehen.

Der bisher im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten beschäftigte Bauinspektor Reiche in Berlin ist in gleicher Amtseigenschaft an die königliche Regierung in Liegnitz versetzt worden. Der bisher bei der königlichen Regierung in Liegnitz angestellte Bauinspektor, Baurath Fölsche, ist als Kreis-Bauinspektor nach Landeshut i. Schl. versetzt worden. Der bisher bei den Universitätsbauten zu Halle a. S. beschäftigte Land-Bauinspektor Gorgolewski ist der königlichen Regierung in Hildesheim zur Beschäftigung überwiesen worden. Der bisher bei Weichselstrom-Regulirungsbauten beschäftigte Wasser-Bauinspektor Heinrich Bergmann in Fordon ist nach Ruhrort Behufs Hilfeleistung bei den dortigen Hafenbauten versetzt worden. Der Kreis-Bauinspektor, Baurath Scheele in Dillenburg ist in gleicher Amtseigenschaft nach Fulda versetzt worden. Der bisher bei der königlichen Kanalkommission in Münster angestellte Wasser-Bauinspektor Plathner ist als Bauinspektor an die königliche Regierung in Osnabrück versetzt worden. Der bisher bei der königlichen Regierung in Osnabrück angestellte Bauinspektor Onno Beckmann ist in gleicher Amtseigenschaft an die königliche Regierung in Stade versetzt worden. Der bisher bei der Lohe-Regulirung beschäftigte Wasser-Bauinspektor Krey in Strehlen bei Breslau ist nach Posen versetzt worden, um im Bereiche der königlichen Ansiedelungs-Kommission für die Provinzen Westpreußen und Posen beschäftigt zu werden. Die bisherigen Ober-Maschinenmeister und Baggerungs-Inspektoren Heinrich Truhlsen zu Bauhof Bredow bei Stettin und Eduard Schmitt in Pillau sind unter Belassung in ihren gegenwärtigen Stellen zu Maschinen-Inspektoren mit dem Range der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden ernannt worden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. März. Rechts und Links in der konservativen Partei wird alsbald Gelegenheit haben, sich zu messen, wenn nämlich die Landgemeindeordnung im Abgeordnetenhause zur zweiten Lesung kommt. Das Geschäft der Verdunkelung zweifelloser Thatsachen ist selten mit so viel Keckheit betrieben worden wie von der „Kreuzztg.“, wenn sie behauptet, daß die Konservativen in ihrer Gesammtheit gar keine Konzessionen an den Standpunkt der Vorlage gemacht haben. Dieser Behauptung stehen die Kommissionsbeschlüsse als beweisendes Faktum gegenüber. Aber das Entscheidende ist, daß ein Theil der Konservativen, der Hammersteinsche Flügel nämlich, von dem geschlossenen Kompromiß wieder loskommen möchte, und es wird seinen eigenen Reiz haben, zuzusehen, wie die Herren das fertig zu bringen versuchen werden. In einem Theile der Presse ist viel Aufhebens von der Zustimmung des Herrn v. Rauchhaupt zum Regierungsstandpunkte gemacht worden, und die Form der Polemik gegen die Bismarckschen Ausführungen in den „Hamb. Nachr.“ ließ diese Rauchhaupt'sche Erklärung in der That als eine mannhafte Kundgebung erscheinen. Sieht man aber näher zu, dann ist dieser angebliche Gesinnungsgenosse des Herrn v. Helldorff ebenso voller Bedenken in Bezug auf die Segnungen der Landgemeindeordnung, wie die Herren vom extremen rechten Flügel sind. Wir können auf Grund gewissenhafter Beobachtungen nur wiederholen, daß wir die Kämpfe um den Herrfurthschen Entwurf noch lange nicht als abgeschlossen betrachten. Schließlich wird das Staatsministerium ja wohl seinen Willen durchsetzen, weil eine andere Lösung zur äußersten Verwirrung und zu einer gar nicht auszudenkenden Schwächung der Regierung führen müßte; aber leicht wird es der Regierung nicht werden, durchzudringen, und vor allem wird von diesen Reibungen eine weitere Vertiefung der Gegensätze zwischen der leitenden Politik und den „Kreuzzeitungs“-Konservativen übrig bleiben. In größerem Maßstabe noch wird sich das bei den Berathungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zeigen. Es hat, wir bekennen es, etwas Eintöniges, auf diese zwingenden Gründe hinzuweisen, die das frühere intime Verhältniß zwischen Regierung und Konservativen, selbst den besten Willen der Regierung vorausgesetzt, eigentlich unmöglich machen. Aber in diesen Gegensätzen kommt nun einmal die politische Entwicklung unter dem neuen System zum Ausdruck, jetzt und wahrscheinlich noch für längere Zeit.

— Am Charfreitag wohnten die kaiserlichen Majestäten Vormittags dem Gottesdienste im Dome bei. Sonnabend Vormittag hatte der Kaiser gelegentlich seiner Spazierfahrt eine Unterredung mit dem Reichskanzler General v. Caprivi in dessen Palais. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Ober-Bürgermeister von Koblenz, Schiller, und dem Rechtsanwalt Fischer die nachgesuchten Audienzen. Wie aus Kiel gemeldet wird, dürfte die Ankunft des Kaisers dort am 3. oder 4. nächsten Monats zu erwarten sein. Der Kaiser gedenkt einige Tage daselbst zu verbleiben.

— Am ersten Osterfeiertage arbeitete der Kaiser während der Vormittagsstunden zunächst längere Zeit allein und begab sich darauf mit der Kaiserin zum Gottesdienste in den Dom und wohnte demselben bis zum Schlusse bei. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, verblieb der Kaiser zunächst im Arbeitszimmer. — Wie alljährlich, so war auch diesmal am ersten Ostertage von dem Kaiserpaar eine Oster-Festlichkeit für die jüngeren Mitglieder der kaiserlichen Familie veranstaltet worden. — Am Sonntag Nachmittag hatten die Majestäten mit den kaiserlichen Prinzen sich zu einem Eiersuchen nach Schloß Bellevue begeben, zu welchem Feste auch noch zahlreiche Kinder der hohen Aristokratie Einladungen erhalten hatten. Der ungünstigen Witterung wegen hatte die Festlichkeit nicht im Park des Schlosses stattgefunden, sondern in den inneren Räumen des letzteren abgehalten werden müssen.

— Die Kaiserin wird sich, wie Berliner Blätter melden, heut auf einen Tag mit kleinem Gefolge nach Dresden begeben, um der daselbst am Nachmittag stattfindenden Einsegnungsfeierlichkeit ihrer jüngsten Schwester Feodore beizuwohnen.

— Der „Hamburgische Correspondent“ bezeichnet die Nachricht der „Autorité“, derzufolge Kaiser Wilhelm soeben eine Geschichte des Kaisers Wilhelm I. vollendet habe, als lediglich erfunden. Falsch sei auch die Meldung des „Pester Lloyd“, nach welcher der Kaiser im Mai die Königin der Niederlande besuchen werde.

— Zu den Gerüchten über einen bevorstehenden Wechsel im Oberkommando der Marine schreibt die „Kreuz-Ztg.“:

„Es ist zunächst eine überraschende Erscheinung, daß gerade zu einem Zeitpunkt, an welchem die Vertretung der Marine-Verwaltung vor dem Lande Zeugniß von einer allgemein anerkannten Unzulänglichkeit abgelegt hat, Erschütterungen in den höchsten Kommandobehörden der Marine eintreten. Bei der immerhin geringen Stärke unseres Seeoffizierkorps liegt die Befürchtung nahe, daß für die leitenden Stellen die geeigneten Persönlichkeiten nicht immer gefunden werden. Wir halten indessen eine richtige Wahl der Führer für das ernsteste Erforderniß im Interesse der Zukunft unserer Marine und würden es daher für bedauerlich ansehen, wenn die Kommandogewalten unter dem Drucke der Verwaltungselemente einem jähen Wechsel preisgegeben wären.“

— In Düren hat am 22. unter großen Feierlichkeiten die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals stattgefunden. Bürgermeister Werners hielt die tief empfundene Fest- und Weiherede.

Bulgarien.

* **Sofia,** 29. März. Die „Agence Balcanique“ meldet zu dem Attentat auf Stambulow und Beltschew: Nachdem die Ermordung des Finanzministers Beltschew bekannt geworden, wurde die ganze Stadt sofort von Gensdarmen und Truppen zernirt. Gegen 20 Personen, unter denen Karawelow und mehrere Mitglieder seiner Partei sich befanden, wurden verhaftet. Ueber die That selbst verlauten folgende Einzelheiten: Nach dem Ministerrathe machten sämmtliche Minister wie gewöhnlich einen Spaziergang in der Konstantinopeler Straße, nahmen alsdann in der Stadt Erfrischungen ein und trennten sich gegen 7¾ Uhr. Stambulow befand sich in Begleitung Beltschews, ihm folgte wie gewöhnlich in der Entfernung von einigen Schritten ein Gensdarm. Die beiden Minister waren auf der Heimkehr begriffen. Als sie bei einer etwas dunklen Stelle in der Nähe des Gemeindegartens anlangten, bemerkte der Gendarm vier Individuen, je zwei an den Seiten der beiden Minister. Plötzlich ertönten in kurzen Zwischenräumen zwei Schüsse von einem der Individuen zur Rechten, wodurch Beltschew tödtlich verwundet wurde. Die Kugeln waren ihm durch die Brust gedrungen. Der Minister konnte noch zweimal: Zu Hülfe! rufen und stürzte sodann todt zu Boden. Der Gendarm, der die Minister begleitete, feuerte auf den Attentäter und stürzte sich, da er ihn nicht getroffen hatte, mit dem Säbel auf ihn, wobei er ihm einen Hieb auf die Schulter versetzte. Trotzdem gelang es dem Attentäter zu entkommen. Der ganze Akt spielte sich in wenigen Sekunden ab. In dieser Zwischenzeit ergriffen auch die beiden Individuen zur Linken die Flucht in entgegengesetzter Richtung. Stambulow blieb wunderbarer Weise unversehrt. Da er sich etwas hinter Beltschew befand, trafen die Kugeln nur den letzteren. Nach den angestellten Erhebungen scheint es, daß es sich um einen persönlichen Racheakt, nicht um eine Verschwörung handle. In der ganzen Stadt, auch in den Kreisen der Opposition, herrscht eine große Erregung und außerordentliche Entrüstung. Beltschew war annähernd 35 Jahre alt. Er ist früher Generalsekretär im Finanzministerium gewesen und bekleidete das Amt eines Ministers erst seit einigen Monaten als Nachfolger Sallabaschews. Beltschew erfreute sich der allseitigen Achtung und Hochschätzung und besaß keine Feinde. Er galt für einen fähigen Beamten und lauteren Charakter. Die Polizei setzt mit allem Eifer die Nachforschungen nach dem Thäter fort. Stambulow bewies bei der ganzen Angelegenheit eine bewunderungswürdige Ruhe und Geistesgegenwart.

Die „Agence Balcanique“ meldet über das Attentat weiter: Im Laufe des gestrigen Abends ist eine wichtige Verhaftung vorgenommen worden in der Person desjenigen, der bei dem Waffenhändler Partl denselben Revolver gekauft hat, den man am Vormittag im Stadtgarten aufgefunden hat. Der Verhaftete leugnet nicht, diesen Revolver gekauft zu haben, behauptet jedoch, daß er den Einkauf für seinen Bruder besorgt habe, der sich gegenwärtig in einem Dorfe im Distrikte Sofia aufhalte. In Folge dessen wurden Gendarmen in das bezeichnete Dorf entsendet. Ein bei dem Waffenhändler Partl Bediensteter hat den Verhafteten als diejenige Person rekognoszirt, die den Revolver gekauft hat. Derselbe ist ein im Dorfe Stanimaka bei Philippopel geborener Grieche. Der Revolververkauf ist vor drei Tagen durch den Verhafteten und

---

unter die zermalmende Masse zu legen: so fühlte ich ein wahnsinniges Verlangen, die entsetzliche Zerstörung, welche sich in den im Nebengebäude aufgehäuften Dynamitmassen barg, hervorlodern zu lassen. Fast mechanisch griff ich schon nach den mit einer elektrischen Batterie in Verbindung stehenden Drähten und malte mir mit einer gewissen Wollust aus, welch ein Donner erfolgen müsse, wenn ich durch einen derselben unsern Vorrath explodiren ließe. Dabei schweifte mein Geist auf die wunderlichsten Abwege. Erst vor Kurzem hatte ich in der Stadt Newark bei Newyork einen Ball mitgemacht und dort eine reizende kleine Blondine in himmelblauem Ballkleid und weißen Atlasschuhen kennen gelernt, welche mein Herz nicht ganz kalt gelassen hatte. Jetzt malte ich mir aus, die ganze Tanzgesellschaft mit ihrer Musik und ihrer Freude werde in den oberen Räumen unserer Fabrik abgehalten, gerade über unserem Dynamitlager. Im Geiste sah ich ein Räderwerk an einer Sprengpatrone befestigt, bei dessen Ablauf das Entsetzlichste geschehen mußte. Ich wähnte, ich trete gerade vor meine kleine Blondine hin, um sie zum Tanze aufzufordern, wissend, die letzte Minute habe begonnen, und der Krach müsse sofort erfolgen.

Im nächsten Augenblick sank ich gelähmt gegen die Wand; denn ein furchtbarer Schlag an die Thür vermischte sich in meine Träumereien und ließ mich wähnen, was ich geträumt, sei Wirklichkeit.

Dann aber hörte ich eine rauhe Stimme draußen rufen: „Oeffnet die Thür, oder wir brechen sie ein!“ Dies weckte mich wieder zur Besinnung. Rasch wandte ich mich, um meinen Revolver hervorzuholen, aber in demselben Moment fiel ein noch lauterer Schlag, wie von einer Eisenstange, gegen die Thür, und herein stürzten zwei Kerle von solchem Aussehen, daß mir heute noch das Blut in den Adern gerinnt, wenn ich nur daran denke. Irländer waren es von der reinsten Rasse, Raufbolde in Schlapphüten, rothen wollenen Hemden und Stulpenstiefeln, in deren brutalen Zügen keine Spur von Gesittung und Humanität zu entdecken war. Jeder von ihnen war über 6 Fuß hoch, breitschultrig, und in der Faust des einen ruhte eine wuchtige Eisenstange, während der andere mir einen Knotenstock unter die Nase hielt, dessen sich einer unserer teutonischen Urväter als Keule nicht zu schämen gebraucht hätte. Dabei lag ein solcher Hohn und Uebermuth auf den zähnefletschenden, vom Fusel angehauchten und von borstigen rothen Haaren umsäumten Gesichtern der Unholde, daß ich vor Zorn und Ingrimm zitterte. Ich aber war hilflos in ihrer Hand; denn, was sollte ich armes zierliches Männchen, welches im Leben noch nicht über 130 Pfund gewogen hatte, gegen diese bewaffneten Riesen ausrichten? Ich mußte also gute Miene zum bösen Spiel machen und, mich bezwingend, fragte ich artig, womit ich den Herren dienen könne.

„Wir wollen Euer Geld haben!“ brüllte der eine derselben mich an, indem er meinen Arm ergriff und denselben umdrehte, so daß ich einen Schmerzensruf ausstieß.

„Wir wissen, was Ihr gestern aus der Bank geholt habt. Schnell! Schnell! Verschafft es uns oder ich reiße Dir den Arm aus.“

Ein neuer Ruck seiner gräßlichen Faust entriß mir einen noch lauteren Weheruf.

Dabei arbeiteten die Gedanken mit Blitzesschnelle in meinem Gehirn. Wir waren niemals gewohnt gewesen, irgendwie bedeutende Summen Geldes in der Fabrik aufzubewahren, so daß wir nicht einmal einen sicheren Geldschrank besaßen. Unglücklicherweise hatten sich aber in den letzten Tagen ungünstige Gerüchte über die Bank verbreitet, in welcher wir unsere Gelder niederzulegen pflegten, und dies hatte uns bewogen, den größten Theil derselben in baar herauszuziehen und in unseren Sekretär einzuschließen. Um das Maß des Uebels voll zu machen, befanden sich auch über 1000 Dollars dabei, welche mir persönlich gehörten und welche ich mir zusammengespart hatte. Sollte ich sie auf diese Weise verlieren? Nein!

Ein Gedanke flammte in mir auf!

„Laßt mich los,“ sagte ich, „und ihr sollt alles haben.“

Der Kerl ließ meinen Arm frei, hielt mir aber seinen Stock vor, so daß ich unwillkürlich einen Schritt zurückwich.

„So hört denn,“ sagte ich. „Da es hier so einsam ist und wir keinen Geldschrank besitzen, bin ich gewohnt, unser Geld vergraben zu halten. Seht dort durch das Fenster jenen Hügel mit einem weißen Pfahl bezeichnet! Vier Fuß diesseits von dem Pfahl, zwei Fuß tief unter der Erde, sind über 8000 Dollars vergraben. Nehmet sie! Ich kann es ja doch nicht hindern, da ich ganz in Eurer Macht bin!“

Inzwischen war der Mond aufgegangen und warf sein fahles Licht auf die Gegend, so daß der weiße Pfahl, welcher mir fast wie ein Leichenstein vorkam, deutlich zu erkennen war.

Kaum waren die Worte aus meinem Munde, als einer der Kerle schon in rasender Hast hinauslief und auf den Hügel zustürzte. Der andere sah mich erst mißtrauisch an, aber dann rannte er hinter seinem Kameraden her, als fürchte er, daß dieser ihm mit dem Gelde durchgehen würde.

Jetzt hieß es handeln!

Die Kniee wankten unter mir, aber ich schleppte mich zum Fenster. Unter dem Hügel lag die Mine, welche ich am nächsten Morgen hatte sprengen wollen, und ein Schlag meiner Batterie entzündete sie. Ich stand und wartete, bis der eine der Strolche auf dem Hügel kniete und der andere auch bei ihm angekommen war.

Großer Gott! Welche Gedanken bewegten mich! Wenn der Schlag nicht zündete, war ich rettungslos verloren. Jetzt mußte es geschehen!

Ich stürzte an die Batterie, ich drückte den Knopf, und im nächsten Augenblick erdröhnte ein Donnerschlag, als berste die Erde, als brächen Sonne, Mond und Sterne im wilden, krachenden Chaos zusammen.

Eine Ohnmacht umfing meine Sinne. Als ich erwachte, schleppte ich mich mühsam hinaus zu der Stelle, wo der weiße Pfahl, der Hügel und die beiden Raubgesellen gewesen war. Wahrlich, die neue Mischung hatte sich vortrefflich bewährt. Alles, alles war bis auf die letzte Spur wie weggeblasen, und nur eine tiefe, unregelmäßige Höhle im Erdboden bezeichnete die Stätte, wo soeben noch zwei verbrecherische Geister, von Raubgier beseelt, am Ziele ihrer Wünsche zu stehen wähnten!

Langsam kehrte ich in meine Wohnnng zurück und warf mich abgespannt auf mein Lager; aber rechte Ruhe konnte ich nicht finden, denn, wenn ich einschlummerte, wurde ich von wilden, beängstigenden Träumen gequält.

Als meine Kollegen am anderen Tage nach der Fabrik zurückkehrten, sagte ich ihnen, die Mine habe sich während der Nacht durch irgend einen mir unerklärlichen Zufall entzündet, was diese vollkommen glaublich fanden. Nach den beiden spurlos von der Erde Verschwundenen hat sich niemals ein Mensch erkundigt.

zwei andere Personen erfolgt, welche mit einander griechisch sprachen. Man hofft demnach, auch der beiden letzteren habhaft zu werden. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen eifrig fort. Der um den Stadtgarten gezogene Kordon ist im Laufe des Nachmittags eingezogen worden, dagegen wird der Kordon um die Stadt strengstens aufrecht erhalten und Niemandem, ohne Ausnahme, gestattet dieselbe zu verlassen.

Die Zeitung „Swoboda" meint, bei dem Mordanfall auf Stambulow und Beltschew handelte es sich zweifellos um ein durch bezahlte Agenten vollführtes politisches Attentat gegen Stambulow, welchem Beltschew zum Opfer fiel.

Lokales.

Posen, den 31. März.

* **Nächste Ziehung der Klassen-Lotterie.** Die Ziehung der 2. Klasse 184. königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 7. April d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. — Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse, bis zum 3. April d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

—b. **Aus dem Massenquartier bei Fort Haake.** Von den in der Baracke bei Fort Haake untergebrachten Kindern werden täglich vier in der Badeanstalt des städtischen Lazareths gebadet.

—b. **Selbstmord.** Gestern Morgen erschoß sich im Hause Kopernikusstraße Nr. 3 ein Kaufmann.

—b. **Das Gas** brannte Sonnabend Abend derart matt, daß es als ein Wunder zu bezeichnen ist, daß bei der Menschenansammlung auf den Straßen nach und von dem Dom keine Unglücksfälle vorgekommen sind.

—b. **Ein trichinöses Schwein** wurde am Sonnabend bei einem hiesigen Fleischer gefunden und polizeilich beschlagnahmt.

—b **Einer Thierquälerei** wurde am Sonnabend auf der Lindenstraße durch einen Schutzmann ein Ende gemacht. Ein Pferd nämlich, das einen leeren Arbeitswagen zog, hatte sich das Fessel-Gelenk des rechten Fußes durchgerieben und konnte schließlich den Wagen nicht mehr ziehen. Der Schutzmann veranlaßte, daß es ausgespannt wurde.

—b. **Grober Unfug.** Vor dem Grundstück Unter-Wilda Nr. 26 ist in einer der letzten Nächte von ruchloser Hand eine Laterne umgeworfen und dabei arg beschädigt worden.

—b. **Diebstahl.** Am Sonnabend Abend wurde ein Tischlerlehrling, der im Verdachte steht, eine Taschenuhr gestohlen zu haben, verhaftet. — Gestern stahl ein Arbeiter von einem Hofe in der Breslauerstraße mehrere Selterflaschen und andere Gegenstände. Er wurde indeß ertappt und von der Polizei verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 2 Bettler; eine total betrunkene Frauensperson. Verloren: ein Plüschbeutelportemonnaie, ein braunledernes Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt, ein Battisttaschentuch.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. März. S. M. Aviso „Pfeil", Kommandant Korvetten-Kapitän Lavand, ist am 25. März von Port Mahon abgegangen und am 27. März in Gibraltar angekommen.

München, 28. März. Die Schauspielerin am hiesigen königlichen Hoftheater, Anna Hagemann, hat sich gestern Nachmittag in der Königinstraße mittelst eines Revolvers erschossen.

Dresden, 30. März. Der gestrigen Beisetzungsfeier des Ministerpräsidenten Grafen v. Fabrice im Ministerhotel wohnten der König, die Prinzen Georg und Friedrich August, die Staatsminister, die auswärtigen Deputationen, die Generalität, die Vertreter der Staats- und der städtischen Behörden und zahlreiche Offiziere bei. Am Sarge sprachen der Oberhofprediger Meier, der Kultusminister Dr. v. Gerber und der Oberbürgermeister Dr. Stübel. Um 2 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Der König schloß sich einer leichten Erkältung wegen dem Zuge nicht an und ließ sich durch den General v. Carlowitz vertreten. Der Zug bewegte sich durch die Seestraße, über den Altmarkt, die Johannesstraße, die Moritzstraße, die Augustusstraße, die Augustusbrücke nach dem Neustädtischen Friedhof, wo die Einsegnung stattfand. Aus der Stadt und der Provinz war trotz der ungünstigen Witterung auf dem ganzen Wege eine zahllose Menschenmenge angesammelt. Nachmittags fand im Residenzschloß beim König eine Tafel statt, zu welcher der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm, Generallieutenant v. Wittich, der Staatssekretär v. Bötticher, der preußische Generallieutenant v. Funck und die anderen zur Beisetzungsfeier eingetroffenen hohen Persönlichkeiten Einladungen erhalten hatten.

Wien, 30. März. Bei Besprechung des Attentats in Sofia läßt die Mehrzahl der Morgenblätter die Frage offen, ob das Attentat ein politisches sei. Das „Fremdenblatt" beglückwünscht Bulgarien zu der Errettung Stambulows, der mit großer Entschlossenheit die von der großen Mehrheit des bulgarischen Volkes gewünschte Ordnung aufrecht erhalte. — Die „Neue freie Presse" ist überzeugt, daß das Attentat Stambulow gegolten habe, um durch den Tod desselben neue Parteikämpfe oder vielleicht den Umsturz herbeizuführen. Moralische Verdachtsgründe leiteten zu jener Minderheit hin, von der bisher alle Ruhestörungen ausgegangen seien.

Petersburg, 30. März. In einer Besprechung des Attentats in Sofia bemerkt die „Nowoje Wremja", dasselbe beweise, daß die Zustände in Bulgarien nach wie vor unhaltbar geblieben seien. Das Land sei ein Schlupfwinkel für politische Abenteurer der verdächtigsten Art. Das Blatt glaubt, der Moment sei nahe, wo die europäischen Regierungen denen der Berliner Traktat Pflichten hinsichtlich Bulgariens auferlege, den Vorgängen in diesem Lande nicht mehr werden gleichgiltig zuschauen können.

Paris, 30. März. Die Abendblätter stellen das Attentat in Sofia lediglich als eine Folge innerer Wirren dar, die keinerlei Einmischung von Außen rechtfertigen würden. Der „Temps" verwirft den Gedanken eines geheimen Einflusses russischer Wühler und die Ansicht, daß das Attentat ein an die Panitzaaffaire anknüpfender Racheakt sei.

Brüssel, 30. März. Betreffend die vom Generalrathe der Arbeiter Brüssels beim Ministerpräsidenten Bernaert nachgesuchte Audienz wurde dem Generalrathe vom Minister erwidert, die Ansichten der Regierung über die Revision der Verfassung seien bekannt, die Regierung stände außerdem in Unterhandlung betreffs dieses Gegenstandes mit der Zentralsektion der Repräsentantenkammer, daher glaube er in diesem Augenblicke auch nur mit dieser allein verhandeln zu sollen, und es müsse ein Eingehen auf eine anderweitige Intervention schon an sich selbst als ungehörig erscheinen; er könne deshalb die nachgesuchte Audienz nicht bewilligen.

Brüssel, 30. März. Die Polizei hat in Seraing einen mit 250 Kilos Dynamit beladenen Wagen in Beschlag genommen, welcher von drei als Sozialisten bekannten Individuen transportirt wurde.

Madrid, 30. März. Gestern fanden in Barcelona, Valencia und Cordova Arbeiterversammlungen statt, in denen die Redner für den Achtstunden-Arbeitstag und den eventuellen Ausstand eintraten. In sämmtlichen Versammlungen wurde einstimmig beschlossen, den 1. Mai als Feiertag zu erklären und einer etwaigen Verhinderung der Feier mit Gewalt entgegenzutreten.

London, 30. März. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Buenos-Ayres vom 29. d. Mts.: Costa, der Gouverneur von Buenos-Ayres hat sich der Coalition Roca-Mitre angeschlossen. Die Provinzialwahlen sind ohne Störung verlaufen. Die von den Behörden getroffenen entschiedenen Maßregeln gegen die Verschwörung unter den Polizeimannschaften haben einen guten Erfolg gehabt. Die Mißstimmung scheint behoben zu sein.

Calais, 30. März. In der heutigen Sitzung des Syndikats der Tüllarbeiter beantragte Letailleur, der während des englischen Arbeitsausstandes nach England delegirt worden war, eine sofortige Unterstützung für die Weber von Manninghousen im Betrage von 50 Pfd. Sterling. Der Antrag wurde unter allgemeiner Zustimmung angenommen. Die Versammlung genehmigte ferner einstimmig die Aussetzung der Arbeit am 1. Mai.

Sofia, 30. März. Die Mörder des Finanzministers Beltschew sind bis jetzt noch nicht verhaftet. Die vorhandenen Anzeichen sprechen dafür, daß das Attentat gegen den Minister Stambulow gerichtet gewesen sei; mehrere der russophilen Partei angehörige Individuen sind verhaftet. Die Untersuchung dauert fort. Das bisherige Resultat der Untersuchung wird geheim gehalten. An Stambulow gelangen fortwährend aus allen Theilen Bulgariens Glückwunschtelegramme. Im ganzen Lande herrscht Ruhe. — Gestern Nachmittag fand unter großer Betheiligung der Bevölkerung die Beerdigung Beltschews statt. Prinz Ferdinand und Prinzessin Clementine, welche aus Philippopel eingetroffen waren, wohnten derselben bei; ersterer legte einen Kranz auf den Sarg Beltschews nieder und folgte alsdann dem Leichenzuge zu Fuß nach der Kathedrale. Hier fand die Einsegnung der Leiche statt. Von hier begaben sich der Prinz sowie die Minister und zahlreiche Leidtragende zu Wagen nach dem Friedhofe, woselbst die Beerdigung stattfand. Die Leichenfeier verlief in vollster Ordnung.

Newyork, 30. März. Der Korrespondent des „Herald" in Parkersburg (West-Virginien) berichtet über ein Verbrechen, welches von italienischen Arbeitern, die an einem abgelegenen Orte bei einem Eisenbahnbau beschäftigt waren, begangen wurde. Als sie das Lynchverfahren von New-Orleans diskutirten, rief ein Schotte Macauley, der Führer der Arbeiter, aus, die Einwohner von New-Orleans hätten recht gethan, so zu handeln. Darüber erbittert stürzten sich die Italiener auf den Schotten, tödteten ihn und verstümmelten den Körper. Bisher wurde Niemand verhaftet.

Hamburg, 28. März. Der Postdampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute 6 Uhr Morgens Lizard passirt. Der Postdampfer „Gellert" derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag 6 Uhr in Newyork eingetroffen.

Triest, 28. März. Der Lloyddampfer „Amphitrite" ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Triest, 30. März. Der Lloyddampfer „Vorwärts" ist gestern aus Konstantinopel hier eingetroffen.

London, 28. März. Die Union-Dampfer „Dane" ist am Freitag auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Der Union-Dampfer „Mexican" ist am Freitag auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Der Castle-Dampfer „Lismore-Castle" ist am Freitag auf der Ausreise in Durban angekommen.

Der Castle-Dampfer „Durobian Castle" ist heute auf der Heimreise in London angekommen.

Der Castle-Dampfer „Roslin-Castle" ist am Freitag auf der Ausreise von Darthmouth abgegangen.

Der Castle-Dampfer „Conway-Castle" hat am Freitag auf der Heimreise die Kanarischen Inseln passirt.

Angekommene Fremde.

Posen, 31. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Jacobi mit Familie aus Trzcionka, Hauptm. Fieweg aus Dresden, Lieutenant v. Altenstadt aus Züllichau, Kgl. Domänenpächter Boldt aus Weine, Professor und Arzt Dr. Munk aus Berlin, Dr. med. Dienstfertig aus Breslau, Rechtsanwalt Dr. Böhm aus Berlin, die Kaufleute Böhm, Böhm mit Frau, Schneider mit Frau, Vey, Levy, Goldschmidt und Lehmann aus Berlin, Schaps und Lavand aus Breslau, Löwenberg mit Familie aus Posen und Hagendorf aus Magdeburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Hepner aus Kopanin, Forstinspektor Buchholz mit Frau aus Posen, die Rentiers Hepner aus Jaratschewo und Rohe aus Breslau, die Rentiere Frl. Cohn aus Züllichau und Frl. Pietrkowski aus Jarotschin, Zivil-Ingenieur Francke aus Breslau, die Fabrikanten Krupski aus Oppeln und Hepner aus Beuthen, die Kaufleute Caro, Schönstaedt, Meyer, Ullmann, Treister, Ascher, Alexander, Henlein, Leibenwalde, Stranz und Loewenthal aus Berlin, Loewe aus Kosten, David aus Thorn, Rosenberg und Fischer aus Hamburg, Gutton aus Lyon, Kronke aus Oberdorf, Mues mit Frau aus Dresden, Schreiber aus Königsberg i. Pr., Nassauer aus Frankfurt a. M., Hugger aus Rottweil, Hepner aus Schrimm und Bradt aus Rogasen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Rentier Sarrazin aus Korysżewo, die Inspektoren Lechert aus Dobrowo und Langner aus Ptaszkowo, Maurermeister Koschnik aus Obernigk, Gutsbesitzer Gniadkiewicz aus Menirow, die Kaufleute Vieweger aus Neisse, Kant aus Breslau, Lewalder aus Koblenz, Koszczynski mit Frau aus Tremessen, Wleklinski aus Fraustadt und Talarowski mit Schwester aus Gnesen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Kreisschulinspektor Dr. Engelen aus Kosel, die Kaufleute Weigt aus Berlin, Liebmann aus Buk, Hellwig aus Getraudenhütte, Smit aus Coventry u. Blumenberg aus Breslau, Postassistent Anders aus Stralkowo und Student Schreiber aus Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Brzezinski und Swięcicki aus Gnesen, Chrzanowski aus Stargard, Senkteler mit Bruder aus Buk, Szymanski aus Bromberg und Kusterski aus Ostrowo, die Verwalter Bułakowski aus Rogaczewo, Adamczewski aus Pakosław und Załuski aus Radłowo, Gutsbesitzer v. Głębocki aus Czerlejno, Sergeant Szczesny aus Krotoschin, und Rechtsanwalt u. Notar Grądzielewski aus Schrimm.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Schlegel und Caro aus Breslau, die Lehrer Thumann aus Gnesen und Skawionek aus Wielonek, Lehrerin Müller aus Schneidemühl, Landmesser Opitz aus Mogilno, Förster Schulz aus Rachau, Gutsbesitzer Erstner aus Tremessen, Ziegeleibesitzer Schulz aus Neusalz a. W., Photograph Hintze aus Bentschen und Bäckermeister Müller aus Santomischel.

Stern's Hotel de l'Europe. Lieutenant Riedel aus Schweidnitz, Beamter Dabers aus Berlin, Kaufmann Schütz aus Gnesen, Künstler Bernhardi und Professor Sering aus Berlin, Jurist Hartwich aus Bromberg.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Preisner aus Berlin, Lehn aus Köln und Jäckel aus Minden, Referendar Fischer aus Oschnik, Hauptmann a. D. Hummel aus Löhne und Gutsverwalter Rockau aus Oberhausen.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Krause aus Kottbus, Bürger aus Glogau, Sawicki, Kretschmer und Chaym aus Breslau, Schreiber aus Inowrazlaw, Fischer aus Opalenitza, Klaue aus Hannover, Dr. med. Schulze aus Frankfurt, Fleischermeister Ciażynski aus Pleschen, Lehrer Tilgner aus Nekla, die Landleute Schreiber und Numsen aus Holstein, Forstmann Ristow aus Börnische, Avantageur Schmidt von Miltsch aus Sorau, die Unteroffiziere Hanke und Hoffmann aus Posen, Fräulein Hoffmann aus Graudenz, die Handelsleute Urban aus Neuwaldau, Scholz aus Kopnitz.

Handel und Verkehr.

** **Köln**, 28. März. Die „Kölnische Volkszeitung" meldet, daß die niederrheinischen Tabakbauern einen Tabakverein in der Form einer eingetragenen Genossenschaft gegründet haben. Die konstituirende Generalversammlung findet am 2. April zu Xanten statt. Die Gesammternte soll an einer Zentralstelle fermentirt und verkauft werden.

** **Köln**, 28. März. Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet die Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes als unsicher und ungewiß. Die Bemühungen des Roheisenverbandes, eine kleine Preiserhöhung durchzusetzen, seien ohne Erfolg geblieben. Die Walzwerke seien befriedigend beschäftigt, obwohl der Verbandgrundpreis von 125 Mark für Walzeisen angesichts der hohen Kohlenpreise den Werken keinen Nutzen bringe. Die Maschinenfabriken seien ungenügend beschäftigt, die Beschäftigung der Eisenbahnwagenfabriken sei dagegen befriedigend

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	746,0	SW mäßig	bedeckt 1)	2,5
28. Abends 9	744,2	S schwach	heiter	+ 1,0
29. Morgs. 7	742,2	NW mäßig	bedeckt 2)	+ 0,7
29. Nachm. 2	742,2	NW frisch	trübe	+ 4,4
29. Abends 9	741,3	WSW frisch	bedeckt 3)	+ 1,7
30. Morgs. 7	741,2	WNW frisch	bedeckt 4)	+ 0,5

1) Von 1 bis 2 Uhr Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Den Tag über Schneefall, Hagel und Regen. 4) Nachts schwacher Regen.

Am 28. März Wärme-Maximum + 4,8° Cels.
Am 28. " Wärme-Minimum — 0,0° "
Am 29. " Wärme-Maximum + 4,5° "
Am 29. " Wärme-Minimum - 0,1° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. März Morgens 3,36 Meter.
" " 30. " Morgens 3,26 "
" " 31 " Morgens 3,14 "

Nach achttägigem Krankenlager verschied heute sanft und ergeben, während eines vorübergehenden Aufenthaltes in Jarotschin, unsere Frau, Mutter, Großmutter und Schwester

Rosalie Kurnik,

im Alter von 66 Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Santomischel, den 29. März 1891.
Beerdigung Mittwoch, den 1. April, Nachmittag 3 Uhr.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 28. März. Sich befestigend.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 97,30, 4 %ige ungarische Goldrente 92,75, Konsolidirte Türken 19,05, Türkische Loose 79,10, Breslauer Diskontobank 104,00, Breslauer Wechslerbank 103,40, Schlesischer Bankverein 120,40, Kreditaktien 176,90, Donnersmarckhütte 84,00, Oberschlesische Eisenbahn 69,50, Oppelner Zement 100,00, Kramsta —,—, Laurahütte 127,40, Verein. Oelfabr. 106,00, Oesterreichische Banknoten 177,00, Russische Banknoten 240,75.

Schles. Zinkaktien 189,75, Oberschles. Portland-Zement —,—, Archimedes 120, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 129,75, Flöther Maschinenbau 110,00.

Frankfurt a. M., 28. März. (Schluß). Fest.

Lond. Wechsel 20,342, 4proz. Reichsanleihe 106,30, 3proz. —,—, österr. Silberrente 81,80, 4proz. Papierrente 81,70, do. 5proz. 90,40, do. 4proz. Goldrente 97,70, 1860er Loose 126,20, 4proz. ungar. Goldrente 92,80, Italiener 94,10, 1880er Russen 98,80, 2. Orientanl. 76,50, 3. Orientanl. 76,90, unifiz. Egypter 98,20, 3½ proz. Egypter 94,30, konv. Türken 18,95, 4proz. türk. Anl. 85,75, 3proz. portug. Anl. 57,20, 5proz. serb. Rente 91,80, 5proz. amort.

Rumänier 99,90, 6proz. konf. Merik. 89,50, Böhm. Westb. 307½, Böhm. Nordbahn 181¼, Zentral-Pacific 108,30, Franzosen 221⅛, Galizier 189½, Gotthardbahn 159.00, Heff. Ludwigsb. 116,30, Lombarden 105⅜, Lübeck-Büchen 165,70, Nordwestb. 188¾, Kreditakt. 274⅝, Darmstädter 152,70, Mitteld. Kredit 106,90, Reichsb. 141,70, Diskonto-Kommandit 207,50, Dresdner Bank 158,10.

Courl Bergwerksaktien 94,50, Privatdiskont 2¾ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 274¾, Franzosen 250⅝, Galizier —, Lombarden 104, Egypter —, Diskonto-Kommandit 207,50.

Wien, 28. März. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 342,75, österr. Kreditaktien 311,75, Franzosen 250,00, Lombarden 118,87, Galizier 213,50, Nordwestbahn 213,50, Elbethalbahn 223,20, österr. Papierreente 92,55, do. Goldrente 110,80, 5proz. ung. Papierrente 101.22½, 4proz. do. Goldrente 105,15, Marknoten 56,40, Napoleons 9,13, Bankverein 117,75, Tabaksaktien 160,00, Alpine Montan 96,30, Unionbank 248,00, Länderbank 219,40. Fest.

Paris, 28. März. (Schluß.) 3% amort. Rente 95,00, 4½ proz. Anl. 105,30, Italien. 5% Rente 94,50, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldr. 93,09, 3. Orient-Anl. 78,25, 4proz. Russen 1880 99,95. Egypter 495,00, konvert. Türken 19.00, Türkenloose 77,00, Lombarden 282,50, do. Prioritäten 335,00, Banque Ottomane 622,10, Panama 5proz. Obligat 30,00, Rio Tinto 585,00, Tabaksaktien —,—. Neue 3proz. Rente —,—. Ruhig.

London, 28. März. Die Börse bleibt heute geschlossen.

In die Bank flossen 10 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 30. März. Wechsel auf London 84,00, Russ. II. Orientanleihe 102¼, do. III. Orientanleihe 103⅛, do. Bank für auswärtigen Handel 292½, Petersburg. Diskontobank 620, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 517, Russ 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 136¾, Große Russ. Eisenbahn 219, Russ. Südwestbahn-Aktien 121¼.

Rio de Janeiro, 28. März. Wechsel auf London 17⅝.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50 do. fremder loko 23,00, per März 22,35, per Mai 22,40, per Juli 22,60. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 19,30, per Mai 18,50, per Juli 18,40. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 62,20, per Oktober 64,00.

Bremen, 28. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,25 Br. Ruhig.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 128¼ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 160 Br.

Hamburg, 28. März. Getreidemarkt. Weizen loko fest holsteinischer loko neuer 198—212. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 185—192, russischer loko fest, 133—138. Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60½. — Spiritus matt, per März 34½ Br., per April-Mai 34¾ Br., per Juli-August 36¾ Br., per September-Oktober 36¾ Br. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,40 Br., per August-Dezember 6,65 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 28. März. Kaffee- und Zuckermarkt bleibt heute geschlossen.

Pest, 28. März. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,63 Gd., 8,65 Br., per Mai-Juni 8,42 Gd., 8,44 Br., per Herbst 8,10 Gd. 8,12 Br. Hafer per Frühjahr 7,05 Gd. 7,07 Br., per Herbst 6,24 Gd., 6,26 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,46 Gd., 6,48 Br. — Kohlraps per August-September 1891 14,95 a 15,00. Wetter: Schön.

Paris, 28. März. Die Produktenmärkte fallen heute und Montag den 30. cr. aus.

Havre, 28. März. Heute kein Kaffeemarkt.

Amsterdam, 28. März. Java-Kaffee good ordinary 61½.

Amsterdam, 28. März. Bancazinn 54¼.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 240. Roggen per März 185, per Mai 167 a 168 à 170 à 169 a 168, per Oktober 154 a 155.

Antwerpen, 28. März. Feiertag.

London, 28. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. Zucker nominell, unverändert.

Newyork, 28. März. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 104 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 57 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 51 000 Ballen. Vorrath 646 000 Ballen.

Newyork, 28. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9, do. in New-Orleans $8\frac{11}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,90—7,20 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,95, do. Pipe line Certificates per April —. Stetig. — Schmalz loko 7,02 do. Rohe u. Brothers 7,10. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Mais (New) per April —. Rother Winterweizen loko 117⅜. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 10 C. Getreidefracht 1. — Kupfer per April nominell. — Roth. Weizen per März 115¼, per Mai 111⅛, per Juli 107. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per April 17,32, per Juni 16,87.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 856 979 Doll. gegen 12 330 774 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 786 878 Doll. gegen 2 460 889 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 30. März. Rother Winterweizen per März 1 D. 16¾ C., per Mai 1 D. 12¾ C.

Berlin, 31. März. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. März. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, theilweise aber etwas schwächeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig, doch hatten einige Ultimowerthe, besonders Montanwerthe belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten, blieben aber ruhig; russische Anleihen und Noten fest.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ruhig um; Franzosen waren fest, Lombarden steigend und belebt, Gotthardbahn und andere ausländische Bahnen abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien waren bei wenig veränderten Kursen ruhig; Marienburg-Mlawka schwächer aber lebhafter.

Bankaktien blieben ruhig, aber zumeist fest; Aktien der Darmstädter und Deutschen Bank etwas besser und lebhafter.

Industriepapiere ruhig und ziemlich fest; Montanwerthe belebt und höher, wie namentlich Bochumer Gußstahl, Harpener, Laurahütte, Dortmunder Union St.-Pr. ꝛc.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. März. Die Getreidebörse zeigte auf das gestrige ungünstige Wetter und höhere Notirungen aus Holland eine sehr feste Haltung, trotzdem aus Newyork ein wesentlicher Rückgang des Weizenpreises gemeldet wird. Das Geschäft war trotz des bevorstehenden Festes recht belebt und neben umfangreicheren Glattbestellungen kamen auch Neukäufe seitens der Haussiers vor. Weizen stieg um eine M., Roggen um 1½ M. Hafer gewann bei kleinem Umsatz ca. ½ M. Roggenmehl in gutem Handel zu höheren Preisen. Rüböl bei kleinem Geschäft behauptet. Von Spiritus war die Lokozufuhr wiederum groß; der Preis gab um 1 M. nach. Termine wurden durch Realisationen ferner um ca. ½ M. gedrückt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine fest und höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 195—214 M. nach Qual. Lieferungsqualität 212 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 212—211,5—213,5 bezahlt, per Mai-Juni und per Juni-Juli 211—210,75—212 bez., per September-Oktober 203 bis 202,75—204 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine steigend. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 172—183 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 181 M., incl. feiner 181,5, mittel 176—177 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat —, per April-Mai 183,25 bis 183—184,75 bez., per Mai-Juni 180,5—182 bez., per Juni-Juli 178,75—180 bez., per Juli-August 175—174,75—176 bez., per September-Oktober 171—170,75—171,5 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 143—180 M. nach Qualität. Futtergerste 144—152 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 154—170 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 158 M., pommerscher preußischer und schlesischer mittel bis guter 154—162, feiner 166—169 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 158—158,75 bez., per Mai-Juni 158,5—158,75 bezahlt, per Juni-Juli 158,75—159 bez., per Sept.-Oktober 149 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine unverändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 150 bis 155 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 145,5 bez., per Mai-Juni — M. bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 156—180 M., Futterwaare 144—150 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — bez., per April-Mai 24,95—25,1 bez., per Mai-Juni 24,75—,90 bez., per Juni-Juli 24,6—,7 bez., per Juli-August 24,1—,2 M. bez., per September-Oktober 23,4—,5 M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack Loko 24,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per März 14,25 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Zentner Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,3 bez., per April-Mai 61,2 M. bez., per Mai-Juni 61,5 M., Juni-Juli —, per September-Oktober 63,2 bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 69,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 49,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Flau. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 49,6—49,9 bis 49,5 bez., per Juni-Juli 50—50,1—49,9 bezahlt, per Juli-August 50,2—50,3—50—50,1 bez., per August-September 50,1—50,2 bis 49,9—50 bez., per September-Oktober 45,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Nur in billigeren Marken begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25—24,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,25—25,25 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Fremde Marken schwer verkäuflich.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 28.

Amsterdam	3	8 T.	168,60 bz
London	3	8 T.	20,34½ bz
Paris	3	8 T.	80,80 bz
Wien	4	8 T.	177,00 bz
Petersburg	4½	3 W.	240,50 bz
Warschau	4½	8 T.	240,75 bz

In Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 bz
20 Francs-Stück	16,18 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,80 bz
Oestr. Noten 100 fl.	177,20 bz
Russ Noten 100 R.	241,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 bz G.
do. do.	3½	99,10 B.
do. do.	3	86,40 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 bz G.
do. do.	3½	99,20 B.
do. do.	3	86,50 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 bz G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,75 bz
BerlStadt-Obl.	3½	96,90 bz
do. do. neue	3½	96,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	116,20 bz
do.	4½	110,90 bz
do.	4	104,70 bz G.
do.	3½	97,10 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,60 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,70 bz B.
do.	4	103,00 bz
Ostpreuss	3½	96,50 bz G.
Pommer.	3½	97,40 G.
do.	4	101,20 G.
Posensch.	4	101,30 G.
do.	3½	96,60 G.
Schl. altl.	3½	97,80 bz G.
do. do.	4	101,10 G.
Ldschl. LtA.	3½	97,30 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	101,10 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,75 bz
do. neul. II.	3½	96,75 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,80 G.
Posensch.	4	102,80 G.
Preuss.	4	102,80 G.
Schles.	4	102,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,50 bz G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,00 bz G.
do. do. 1886	3	85,00 bz
do. amortAnl.	3½	97,40 bz
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,20 G.
Prss. Präm-Anl	3½	173,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	327,50 bz
Bad Präm.-An.	4	138,75 G.
[illegible] Pr.-Anl	4	140,50 B.

Brnsch. 20. T.L.	—	104,75 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	138,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	139,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,90 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,75 bz
Oldenb. Loose	3	129,50 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	64,00 bz B.
do. do.	4½	51,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,90 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	60,30 bz B.
Chines. Anl.	5½	110,00 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,00 G.
do. 1890	3½	92,30 bz
do. Daira-S.	4	96,70 bz
Finnländ. L.	—	59,25 bz
Griech. Gold-A	5	90,75 bz G.
do. cons Gold	4	69,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	89,75 bz G.
Italien. Rente	5	94,10 G.
Kopenh. St.-A.	3½	94,75 B.
Lissab. St. A. I. II.	4	73,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	91,75 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,75 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,80 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	90,70
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,70 G.
do. 250 Fl. 54.	4	120,50
do. Kr. 100 (58)	—	336,75
do. 1860er L.	5	126,00
do. 1864er L.	—	324,25
Poln. Pf-Br. I-IV	5	74,70 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	72,20 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,80 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,60 B.
Röm. Stadt-A.	4	90,60 bz G.
do. II. III. VI.	4	83,70 bz G.
Rum. Staats-R.	4	86,90 G.
do. do. Rente	4	86,90 G.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	99,90 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,90 bz
do. 1889	4	
do. 1880	4	99,04 bz
Russ. Goldrent	6	106,90 bz
do. 1884 stpfl.	5	106,90 bz
I. Orient 1877	5	76,20 bz
II. Orient 1878	5	76,40 bz
III. Orient 1879	5	77,00 bz
Nikolai-Obl.	4	99,10 G.
Pol. Schatz-O.	4	96,00 B.
Prä.-Anl. 1864	5	177,25 G.
do. 1866	5	165,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,25 bz
do. neue	4½	103,00 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	95,50 bz
do. 1888	3	86,25 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,00 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	94,50 G.
do. Rente	5	91,60 bz G.
do. do. neue	5	92,20 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	3½	93,25 bz
Span. Schuld	4	77,10 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,20 G.
do. do. C.	1	19,00 G.
do. Consol. 90	4	76,00 G.
do. Zoll-Oblig	5	93,30 G.
Trk. 400 Frc.-L.	4½	
do. EgTrib-Anl	4½	99,10 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	93,00 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,30 B.
do. do do.	4½	101,20 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	89,60 bz
do. Loose	—	260,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	72,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$8\frac{4}{15}$	
Crefelder	4½	107,25 bz G.
Crefld-Uerdng	0	41,60 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	108,75 bz
Eutin-Lübeck	1½	53,80 G.
Frnkf.-Güterb.	½	95,60 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	226,00 B.
Lübeck-Büch.	7¾	163,30 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	120,25 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	71,25 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	3	91,30 bz
Saalbahn	⅓	41,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 B.
Weimar-Gera	0	23,90 G.
Werrabahn	3	78,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,40 bz
Aussig-Teplitz	18½	466,10 bz B.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,00 bz
Buschtherader	8	225,75 bz B.
Canada Pacifb.	3	75,50 bz
Dux-Bodenb.	7½	262,20 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	124,40 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	91,10 bz
Lemberg-Cz.	6¾	105,70 bz G.
Oesterr. Franz.	2,70	110,80 bz
do. Lokalb.	4	79,40 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	103,50 bz
Raab-Oedenb.	½	31,30 G.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	1⅗	53,50 bz
Tamin-Land	0	2,30 bz G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	69,40 bz
Donetzbahn	5	102,75 bz
Ivang. Domb.	5	103,90 bz
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	76,90 bz G.
Russ. Staatsb.	5	131,75 G.
do. Südwest.	5⅜	91,50 G.

Warsch-Teres	5	105,00 B.
do. Wien.	15	244,50 bz
Weichselbahn	5	79,60 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	135,50 bz
Gotthardbahn	7⅕	162,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	101,40 bz G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	25,00 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	58,40 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	152,50 bz
do. Unionb.	5	125,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	4	68,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,60 G.
Bresl-Warsch.	2¼	55,50 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	103,25 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	109,50 bz
Prignitz	4½	105,25 bz
Szatmar-Nag.	6	90,10 bz B.
Dortm.-Gron.	4½	115,75 bz
MarienbMlawk	5	112,10 bz G.
Meckl. Südb.	4	35,75 bz
Ostpr. Südbah	5	114,25 G.
Saalbahn	5	108,60 bz G.
Weimar-Gera	3⅛	97,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,00 G.
do. 90	3½	96,50 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	97,75 bz B.
do. Em. v. 1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	92,00 G.
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	93,70 bz G.
Dux-PragG-Pr.	5	108,50 bz G.
do.	4	100,60 G.
Franz.-Josefb.	4	86,10 G.
Gal KLudwg. g.	4½	88,60 G.
do. do. 1890	4	84,90 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,80 bz
Kronp Rudolfb	4	84,40 G.
do. Salzkammg	4	100,80 B.
Lmb Czernstfr	4	81,60 bz G.
do. do. stpfl.	4	73,50 bz B.
Oest. Stb. alt, g	3	85,00 bz B.
do. Staats- I. II	5	107,60 G.
do. Gold-Prio.	4	100,90 B.
do. Lokalbahn	4½	86,25 G.
do. Nordwestb	5	94,80 bz G.
do. NdwB. G.-Pr	5	107,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	90,25 G.
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,40 bz B.
do. Obligation.	5	105,40 bz
do. Gold-Prior.	4	99,00 G.
Baltische gar.	5	98,90 bz
Brest-Grajewo	5	99,10 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	84,40 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,90 bz
Kursk-Chark. 89	4	94,70 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,90 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	94,70 bz
Losowo-Sebast.	5	98,50 G.
Mosco-Jaroslaw	5	76,70 G.
do. Kursk gar.	4	89,25 G.
do. Rjäsan gar.	4	95,75 bz
do. Smolensk g.	5	100,50 bz G.
Orel-Griasy conv	4	93,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,60 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,50 G.
Rybinsk-Bolog.	5	96,75 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,40 bz G.
Südwestb. gar.	4	96,30 G.
Transkaukas. g.	3	84,80 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,30 bz G.
Warsch-Wien n.	4	98,70 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	96,20 bz G.
Zarskoe-Selo	5	94,70 G.
Anatol. Gold-Obl	5	89,30 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,20 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	94,80 bz G.
do. Lit. B.	5	93,30 G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,90 bz
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,70 bz G.
Northern Pacific	6	113,50 G.
San Louis-Francisco	5	
Southern Pacific	6	108,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,75 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,50 bz G.
do. do. II.	3½	109,00 bz
do. do. III. abg.	3½	100,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98,60 bz
do. do. V. abg.	3½	92,90 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,25 bz G.
do. do.	3½	94,50 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,30 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,50 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-	4	
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,50 bz
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 bz
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,75 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,80 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,90 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,60 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,40 bz G.
do. do. do.	3½	94,60 bz G.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 bz
do. do. (rz. 110)	4½	103,40 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,75 bz
do. do. (rz, 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	70,80 G.
Berl. Cassenver.	6	136,00 bz G.
do. Handelsges.	12	159,90 bz
do. Maklerver.	10	130,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	156,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	103,00 bz G.
do. Wechslerbk.	7	102,75 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	156,25 bz
do. do. junge		101,60 G.
Deutsche Bank	10	167,00 bz G.
do. Genossensch	8	125,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,00 bz B.
Disc.-Command.	14	211,40 bz
Dresdener Bank	11	162,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	90,60 bz G.
Internat.-Bank	9	105,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	100,50 bz G.
Leipziger Credit	12	209,60 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5⅜	105,40 bz B.
Maklerbank	9	125,30 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	132,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	111,00 B.
Nationalbk. f. D.	10	128,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	88,00 bz
Oester. Credit-A.	10⅝	177,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	109,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	108,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,10 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,25 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,00 bz G.
do. Hyp. V. A.-G. 25 pCt.	8	109,00 B.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	357,60 G.
do. Leihhaus	15	111,40 B.
Reichsbank	7	142,00 B.
Russische Bank.	6⅕	86,70 bz
Schles. Bankver.	8	121,40 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	81,10 bz G.
Angle Ct. Guano	12½	157,10 G.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	4	142,50 G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3¼	82,50 bz G.
Hann. St.-P.	4	78,25 G.

Bauges. Humb.	8	127,00 bz G.
Moabit	7	121,00 bz G.
Passage	5½	74,50 bz G.
U. d. Linden	0	27,00 G.
Berl. Elektr-W.	10	181,75 G.
Berl. Lagerhof	0	63,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	117,00 bz
Ahrens Br., Mbt	0	61,90 bz
Berl. Bock-Br.	6	72,60 bz G.
Schultheiss-Br	16	282,80 bz G.
Bresl. Oelw.	4⅘	105,50 G.
Deutsch. Asph.	3	78,00 G.
DynamitTrust.	8½	156,30 bz B.
Erdmannsd. Sp	6½	85,00 bz B.
Fraust. Zucker	0	108,10 G.
Glauz. do.	8⅔	121,25 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	279,30 bz G.
do. Schwanitz	14½	186,50 G.
doVoigtWinde	6	136,00 bz G.
do. VoiplSchlüt	6⅓	100,25 bz G.
HemmoorCem	13	130,60 bz G.
Köhlm. Strk.	14	203,00 G.
Körbisdf-Zuck.	5	111,75 bz G.
Löwe & Co.	18	300,00 bz G.
Bresl. Linke	12	175,50 bz G.
do. Hofm.	12	172,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	—	98,00 bz B.
Görlitz cv.	13	149,00 G.
Görl. Lüdr	13	173,00 G.
Grusonwrk.	5	153,00 bz G.
H. Paucksch	8	98,75 bz
Schwarzkopff.	16	267,50 G.
Stettin. Vulk.-B	0	121,25 bz G.
Sudenburg	20	275,75 bz
O.-Schl. Cham.	10	123,75 G.
do. Portl.-Cem	8	111,50 bz G.
OppelnCem-F.	6½	100,10 bz G.
do. (Giesel)	8½	115,25 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	248,75 bz
Hamb. Pferdeb	5	118,75 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	109,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	88,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	134,75 bz
StettBred. Cem	7	130,00 bz
do. Chamott.	30	239,25 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	170,75 bz G.
Berzelius	6½	126,00 bz G.
Bismarckhütte	18	145,00 bz
BochGussst-F.	10	132,20 bz
Donnersmrck	4	100,50 bz
Dortm. St-Pr A	4	72,75 bz
Gelsenkirchen	12	171,00 bz G.
Hibernia	8½	172,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	54,60 bz
Inowracl. Salz	0	39,20 bz
König u. Laura	11	127,00 bz B.
Lauchham. cv.	13	141,75 G.
Louis. TiefStPr	13	160,00 bz G.
Oberschl. Bd.	6	69,25 bz B.
do. Eisen-Ind.	14	147,50 G.
Redenh. St.-Pr.	7	66,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	187,25 bz G.
Schles. Kohlw.	0	57,80 bz
do. Zinkhütt.	13	190,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	194,25 bz G.
Stett. Zk.-H.	2½	66,55 bz G.
do. St.-Pr.	7½	128,00 bz G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	65,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.